

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

84 (8.4.1905) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abolagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechtstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Seite, oder deren Raum 20 Pfg., Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 84.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 8. April 1905.

25. Jahrgang.

## Das Budget eines jugendlichen „Mörders“.

In Wien hat ein siebzehnjähriger Lehrling die Frau seines Meisters mit einem Hammer erschlagen. Der Fall hat vor der Entdeckung des Mörders die Polizei, nach der Entdeckung die Psychologen sehr beschäftigt. Ein Mord ohne Motiv, ein Mörder ohne besondere Kennzeichen: kann es ärgeres geben für das allgemeine Sicherheitsbewusstsein. Und mit welchem Raffinement er zu Werk gegangen ist! Erst hat er einen Brief an seine Eltern geschrieben, daß er einen Grund haben soll, die Werkstatt zu verlassen; dann hat er sich nach der Mordtat, die das Werk einer Minute war, noch ein paar Minuten auf der Straße herumgetrieben, um sich ein Bild zu schaffen; dann hat er, als die Polizei gekommen ist, dem Schlaftrunkenen gespielt, der so wenig von dem Mord wußte wie seine Kameraden, also nicht ein Fall von Epilepsie, von vollständiger momentaner Sinnesverwirrung, sondern eine wohlüberlegte, gut ausgeführte Mordtat und mit solch diabolischer Klugheit verborgen, daß die Polizei dreizehn Tage lang falschen Fährten nachgerannt und erst am vierzehnten durch puren, unvorsichtlichen Zufall auf die richtige gekommen ist. Dann im scharfen Verhör, als langsam die Hüllen des Geheimnisses fielen, begannen dem blaffen Burschen allerdings die Röhre zu klappen, und er legte schließlich ein Geständnis ab. Bis dahin aber hatte er sich beherzt, so daß nicht der geringste Verdacht ihm nahen konnte — ein siebzehnjähriger, unbescholtener, harmloser Bursche mit der Sicherheit der Abwechslung einer Postsozialistischen Romanfigur, ein zweiter Smedbjork.

Die Polizei nennt ihn in ihren Berichten denn auch einen abgetunten Mordgefallen, und mit der blutdürstigen Kolportageomanie, die der Polizei leicht zu neuer Arbeit verschaffen könnte, schildert sie die graue Tat des Jungen. Den Besonnenen wird's trotzdem schwer, einen Siebzehnjährigen — Mörder zu nennen. Und wenn die Polizei noch viel blutdürstiger den nächsten Ueberfall schildern ließe, einen faulen den Knabenstücken Entschlafenen Mörder zu heißen, wird keinem, der nicht vom Jubel des wohlhabend zufälligen Erbschafts erfüllt ist, ein leichtes sein.

Der Knabe, der ein Mörder war, wollte ursprünglich Gärtnerei werden. Er stammt aus einem kleinen böhmischen Ort, und erst als er in die Tischlerlehre gesteckt wurde, ward er nach Wien, in die Großstadt verpflanzt. Wer, der die Statistik des Verbrechens kennt, weiß nicht, daß gerade die eben erst vom Lande in die Stadt „umgelesenen“ Burschen am stärksten allen Missetaten verfallen und verbrecherisch werden? Der Landjunge glaubt auf einmal zum Stadtherrn abzuwandern zu können. Keiner trägt mehr die Bauertracht, jeder sein städtisches Sacco, am Sonntag sogar einen feinen Anzug. In seinen Kleidern streichen todend an dem blutigen Kerl herum, um den sich im Dorf niemand gekümmert hat. Der Meister kann nicht einmal so gute Kost, wie die auf dem Dorf war, den Lehrlingen geben, er schickt ihn zwar in die Schule, aber wenn der Bursche wirklich vom Lerneifer geklagt wird und abends über Bücher nachdenken möchte, dann gibt ihm keiner auch nur die paar Kronen, die zum Bücherkauf nötig wären.

In den Papieren dieses knabenhaften Mörders hat man auch eine Aufzählung aller der Bücher gefunden, die seine Jugend in langer Reihe über den Platz und durch die enge Passage beim Döbnerhofe.

Hier und da rief ein braver Bürger aus Leibestraften Hurra; aber der allzu große Eifer des Einzelnen schien die Menge zurückzuhalten, und diese Mute wurden nur schwach und vereinzelt beantwortet, bis man an der Brandwache vorbeikam. Von da an ging's besser und die schwedischen Herren in den Wagen nickten einander zu. Aber erst von der Alsterstraße und dem Egermarkt an wurden die Mute allgemein. Die prächtige Avenue vom Storkingebäude nach dem Schloß hinauf strahlte in der Nachmittagssonne. Die glänzenden gelben Reiter im scharfen Trabe, die Wagen, die hohen Herren in Uniform, die zahlreichen Gruppen wohlgekleideter Personen, welche die Mute in Wangen brachten — alles trug dazu bei, die Stimmung zu erhöhen, so daß die Hurras mit Begeisterung ertauschten.

Als der Zug vorüber war, wendete die in der Karl-Johannstraße dichtgedrängt stehende Menge das Gesicht gegen die Schloßhöhe, an deren Wölbung die Reiter und Wagen sich wie eine schimmernde Schlange hinaufwandern, während der Staub von den königlichen Wagen sich in einer goldenen Wolke erhob und sich dann wie ein Segen über das Volk ausbreitete. Der Bahnhofplatz war schnell wieder leer; die Leute eilten zu ihrer Arbeit zurück. Aber eine große Menge von Frauenzimmern und jungen Leuten folgten dem Strom, der sich durch die Stadt bewegte. Man war in beständiger Bewegung gekommen und es konnte nichts nützen, an dem Tage zur Arbeit zurückzukehren.

| Die Kaninchenzucht                                      | fl. Kr. |
|---|---------|
| Die Geflügelzucht                                       | 1 40    |
| Aquarium  | 1 28    |
| Die ehbaren Pilze der böhmischen Wälder                 | — 40    |
| Das Einziehen, die Behandlung und Ausnutzung des Obstes | 2 —     |
| Das Düngen der Obstbäume                                | 4 —     |
| Die Metalle und deren Gewinnung                         | 5 20    |
| Chemisch-technisches Handbuch                           | 2 —     |
| Das Waschen und Färben des Holzes                       | — 40    |
| Zahntechnik   | 10 40   |
| Elektrische Zähler                                      | 16 40   |
| Konstruktion u. Behandlung der Elektromotoren           | 3 60    |
| Konstruktion u. Behandlung der Akkumulatoren            | 6 —     |
| Die Elektrizität und deren Anwendung                    | 4 —     |
| Wassertriebwerke  | — 40    |
|   | 61 46   |

Das war das wissenschaftliche Budget des Siebzehnjährigen, zu dessen Deckung er ein Menschenleben gefaßt hat. Eine noch deutlichere Sprache spricht ein zweiter Zettel, der des frevelhaften Jungen sonstige Blüthe mit klarer Genauigkeit aufzählt. Wir finden da u. a. einen Winterrock, ein Sonntagsgewand, zwei Arbeitsanzüge, sechs Arbeitshemden, sechs Paar Fußsocken, kurz alles nützliche und notwendige Sachen, die ein Mensch, der sich unter Menschen sehen lassen will, braucht. Kein freches Begehren schlummerte in des Mörders Brust. Das wichtigste an Kleidung und Wäsche hat er erhalten, und der übrige unter all den dürftigen Wünschen, die er geäußert, war eine „Uhr für Sonntag“ um zehn Gulden, drei Kravatten um einen Gulden und höchstens noch der Spiegel um dreißig und das Paar Manchettenknöpfe um fünfzig Kreuzer. Von den 180 Gulden, die seine Beute waren, hat der Junge nichts für leibliche Zwecke in sein Budget gestellt.

Um ein paar Bücher und um die ersuchte Garderobe hat der Junge den schweren Hammer verdient die arme Frau erhoben. Ein wenig Ueberlegung des Erwachsenden hätte ihn zur Klauon bringen müssen, daß die Aussicht auf das hübsche Weib die Möglichkeit jahrelangelangen Schmachtens im Werk nicht wert ist. Nur ein Knabe konnte dieses Mordbudget aufstellen! Die Entsetzten, die den grauenhaften Ueberfall auf die wehrlose Frau schauernd empfanden, mögen doch auch die kindliche Wunschliste des Mordgefallens nachsinnen: Ein Winterrock! Ein Sonntagsgewand! Zwei Sonntagshemden! Sechs Paar Strümpfe! Sechs Paar Fußsocken und so weiter, und so weiter. Da reden denn die Leute über den Fall, reden und schreiben Leitartikel, physische, anthropologische, politische. Die böse Neugierde wird gehalten müssen mit ihrer Gottlosigkeit; aber Franz Fejns, der Schustersohn aus Varnau, ist gar nicht gottlos in der Neugierde ausgewachsen, sondern hat ebenso fromm den Katecheten die Hand gefaßt, wie all die anderen böhmischen Jungen, und hat seinen Katechismus noch besser gewußt als sie, denn er war ein guter fleißiger Schüler; und etwas anderes ist die Religion in den Schulen ja nicht als der Katechismus und der Katechete.

## Soziale Rundschau.

\* **Ausperrung der organisierten Brauer in Rheinland.** Die vom Vorstand der rheinischen Brauereiarbeiter angelegte Ausperrung aller der Organisation der Brauereiarbeiter angehörenden Arbeiter ist in noch weiteren als den angelegten rheinischen Großbrauereien erfolgt. Die in den nächsten Tagen stattfindenden Vertreterversammlungen sollen sich mit der Vorfrage beschäftigen.

\* **Die Kölner Gasarbeiter haben Forderungen**

Die Luft war mild und das Wetter so schön, und es ward von Illumination und dergleichen gesprochen. Der König hatte nämlich im Laufe des Winters an einem Halsleib gelitten; die Studenten veranfaßten deshalb einen großen Fackelzug nach dem Schloß, wobei sie sangen: „Für uns, Osea, Mutter für uns alle.“ Aus demselben Anlaß fand auch ein „Großes Dankfest“ im Rivoli mit Deklamation und Feuerwerk statt.

Eine große Menschenmenge war abends auf den Weiden und bewegte sich namentlich in der Umgebung des Rivoli und des Studentenwäldchens. Es roch hier nach schlechten Zigarren und frischer Erde und dem ersten emporeimenden Gras; hin und wieder kam ein Duft von den Balsampapeln, deren flebrige Blätterkapseln sich zu öffnen begannen. Staatsräte und Hofbeamte, Militär- und Zivilpersonen führen zum Schloß hinauf, wo viele Fenster erleuchtet waren, während die Königshäuser sich gegen den hellgrünen Abendhimmel abzeichnete.

Auf dem Auswanderungsschiffe aber unten am Hafen wurde gearbeitet, gelärmt und geschrien, und das Ganze sah so bewirrt aus, daß einzelne Auswanderer aus dem Innern des Landes sich auf ihre Bagage festsetzten und weinten. Als Händel und der Aeltermann zum Hafen herabkamen, trafen sie ihren Freund, den Agenten, er rief aber bloß „all right“ indem er an ihnen vorbeifuhr, er war in Schwelz gebadet und so heist, daß er kaum einen Laut hervorbringen konnte. Es fanden ein paar Lastträger am Landungsbock und als Händel dem Aeltermann nach dahinter schreien wollte, sagte der eine Träger zum andern: „Es ist doch eine Schande, daß die Amerikaner solche Mästen aus dem Lande führen dürfen.“ Händel hörte das und streckte die Hand nach ihm aus. Der Lastträger, ein echter Hafenwächler,

auf Lohnhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit gestellt und beschloß, die Arbeit niederzulegen, wenn keine befriedigende Antwort erfolgt.

\* **Der Kölner Schneiderstreik** scheint mit einem Sieg der Ausführenden zu enden, da drei der größten Firmen, die allein 200 Geßliten beschäftigen, sich bereit erklärt haben, die Hauptforderungen der Streikenden zu bewilligen.

**Der Streik der Fischer in Magdeburg** dauert fort. Im Auslande befinden sich noch 328 Fischer. Der Zug von Fischern, Maschinenarbeitern und Drechseln ist von Magdeburg unter allen Umständen ferngehalten. In der Eisenbahnfabrik in Magdeburg bei Dresden liegen von 108 Fischern 104 die Arbeit nieder.

**Der Streik der Schneider in Leipzig** dauert fort. Wieser haben 72 Geschäfte die Forderungen der Streikenden den beifällig, darunter von den größeren Betrieben die Firma Schmidt. Es arbeiten 404 Geßliten zu den neuen Bedingungen, 434 befinden sich noch im Auslande. Die Firma Starke hat ihren Arbeitern die übliche kleine Zulage gemacht, und die dort beschäftigten Kollegen schloßen weiter. Die Verluste der Unternehmer, auswärts Streikarbeit fertigen zu lassen, mißlingen meistens. Die Geßliten in Halle sind bereit, die Arbeit niederzulegen, wenn sich dort nochmals Streikarbeit zeigt.

**Geringe Ernährung.** In der Korrigendensanstalt in Schleißheim-Hofheim werden für den täglichen Unterhalt eines Korrigenden 27,66 Pf. aufgewendet. Das ergibt für einen Mitgliede des Provinziallandtages zu gering, der Landeshauptmann v. Graba aber erklärte, es liege keine Veranlassung für eine Erhöhung der Position vor, da die Ernährung der Korrigenden durchaus genügend sei.

Man sollte diesen Herrn Landeshauptmann mal vier Wochen hindurch auf Tagesrationen im Kerker von 27,66 Pf. setzen; er würde dann wohl die Todesstrafe für humaner erklären als diesen langsamen Hungertod.

## Badische Chronik.

\* **Föhlungen, 7. April.** In einer vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats wurde eine Meinung des Mitglieds Herr Franz Schell im Betrage von 40 Mk. vorgelegt für Umwertung eines Maßstabes. Ein Gemeinderat machte darauf aufmerksam, daß die Arbeit ja noch gar nicht gemacht sei, worauf ein anderer Gemeinderat erwiderte: dann legt man die Rechnung einfach beiseite, was auch geschah. Drei Tage hinterher entdeckte ein Gemeinderat, daß die Rechnung vom Bürgermeister dem Gemeindevorstand überreicht und von diesem auch beglichen wurde. Wir wollen bemerken, daß der fragliche Mitgliedsbesitzer der Bruder des Bürgermeisters ist. U. E. hat der Bürgermeister hier eigenmächtig eine Handlung vorgenommen, zu der er nicht berechtigt war. Ueberhaupt hätte die Arbeit, die bezahlt wurde, eher gemacht, billiger gemacht werden können, wenn sie ausgeführt worden wäre. Das Vorgehen des Bürgermeisters fällt um so mehr auf, als einem anderen Bürger, der eine Strafe von 1 Mk. nicht bezahlt hatte, gleich der Gerichtswohltäter ins Haus geschickt wurde. Hoffentlich läßt sich der Gemeinderat solche Eigenmächtigkeiten des Bürgermeisters nicht ohne weiteres bieten. Die Bürgerchaft erwartet, daß dagegen ganz energig eingeschritten wird.

\* **Freiburg, 6. April.** Vorlesen Sonntag sollte in Heimbach im „Röwen“ eine Steinarbeiterverammlung stattfinden, zu der der Löwenwirt auch schon das Lokal angelagert hatte. Allein der dortige Militärvorstand hatte nichts erlittenes zu tun, als auf dem Wirt zu gehen, um ihn zu bestimmen, das Lokal nicht herzugeben; denn, so meinte er, wenn zu der Verammlung auch noch Sozialdemokraten von Freiburg kommen, dann wird man über Kaiser und Religion geschimpft. Der Wirt wollte diesem abgedroschenen Mißgeschick keinen Glauben schenken und mußte genannter Herr zu einem stärkeren Mittel greifen und das fand sich auch. Diesen Sommer will nämlich der Militärvorstand Heimbach seine Fahnenweib abhaben und sollte bei dieser Gelegenheit der Wirt über den Wirt verhängt werden, falls er sich nicht füge. Daraufhin gab dann der Wirt sein Verprechen zurück und die Verammlung fand dann im „Sternen“ statt. Auch da legte genannter Herr mit seiner „vaterlandstreitigen“ Tätigkeit ein, jedoch ohne Erfolg.

Händel, das Händel irgend eine Schelmerei gegen ihn ausüben wollte und beschloß argwöhnisch die mächtige Faust; er aber in Händels flare Augen sah, schlug er kräftig in die Faust ein und sagte halb beschämt: „Ja, ja, du mußt wohl selbst an beiden wissen, was du tust. Lebe wohl denn und glückliche Reise, Altherren!“

An Bord war die Verwirrung und der Tumult noch größer. Aber der Aeltermann setzte sich mit philosophischer Ruhe auf seinen Kasten vor seiner Stoje, so mochten die andern so viel Lärm machen, wie sie wollten.

Händel indessen konnte es nicht ruhig mit ansehen, wie all die schweren Ballen und Kisten an Bord geschleppt wurden.

Vin und wieder trat er hinzu und sagte mit Wäntertraut an; und wenn die Matrosen ihm erstunken zusahen, nicht er bloß lächelnd vor sich hin. Zuletzt polterte er sich förmlich an der Luke zum Lattenraum, und wenn ein recht schwerer Gegenstand herangeschleppt wurde, hieß es: „Laßt den Wären heran!“

Dies schmeichelte Händel und gestreute seine trüben Gedanken. Er fühlte einen starken Drang, wieder mit schwerer Arbeit zu tun zu haben.

Aber am Abend, als der Lärm abnahm und die Leute von einander Abschied nahmen, ward es ihm weich ums Herz. Er hatte nicht einem einzigen Menschen Beiseinwohl zu sagen und deshalb konnte er es nicht lassen, allen, die ans Land gingen, die Hand zu geben. Der Aeltermann entdeckte bald, daß er und Händel zu den ärmsten Passagieren gehörten. Die meisten anderen Auswanderer waren wohlhabende Hofbesitzer, welche jahrelang mit dem Gedanten vor Augen gearbeitet hatten, nach Amerika zu reisen, wenn sie Geld genug gesammelt hätten. Andere hatten Reisegeld und gute Unterfertigung von ihren Verwandten jenseits des Ozeans erhalten. Es war deshalb eine sichere Ruhe über alles, was sie vornahmen, ausgebreitet. In Gruppen auf dem Zwischendeck sitzend, verkehrten sie ihr Abendmahl und teilten anderen von ihrem Mund-

Ob sämtliche Mitglieder genannten Vereins, meistens kleine Landwirte, mit dem Vorgehen ihres Herrn Vorstandes einverstanden waren, wissen wir nicht; traurig wäre es, sollte dies der Fall sein. Wir sind der Ansicht, daß, wenn vor zwanzig Jahren schon, als die Heimbacher Steinbauereien in Blüte standen, die dortigen Kollegen sich mehr um Verbandsinteressen gekümmert hätten, ein Mancher noch das Dasein genießen könnte und nicht im schönsten Mannesalter aus dem Schoße der Familie durch den Würgengel Lungenentzündung gerissen worden wäre. Der Heimbacher Friedhof spricht eine deutliche, wenn auch stumme Sprache. Auch im Interesse der Gemeindefürsorge wäre es ebenfalls gelegen gewesen, wenn das Los der Steinarbeiter verbessert worden wäre; mit glauben, daß das Budget der dortigen Armenverwaltung bedeutend niedriger wäre. Wenn eine derartige Sozialabstretung in einem Orte vorgekommen wäre, wo freie Gewerkschaften sind und die „Christlichen“ wollten ihre, auf die Vergebungspolitik eingerichtete Tätigkeit beginnen, würde es ein schönes Gezier über sozialdemokratischen Terrorismus abgeben. So ist es aber geistlich in einem Orte, der gut christlich und katholisch ist. Wir wollen uns mit der Bestimmung der Tatsache begnügen.

s. v. Hansen I. B., 7. April. Am 27. März wurde an der hiesigen Volksschule Prüfung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit glaubte Herr Farrer B. den die Prüfung vornehmenden Kreisrath auf verschiedene Mißstände aufmerksam machen zu müssen, unter denen nach seiner Ansicht die heutige Jugend leidet. Als einen solchen bezog er u. a. die Zugehörigkeit zum Turnverein, der seine Uebungsabende in einem Lokal der Bierbrauerei abhält. Sollte der Herr Farrer diese Befürchtungen durch letzteren Umstand werde Herr Farrer abzugeben, so sei ihm zur Beibehaltung mitgeteilt, daß die meisten dieser Jünglinge in den allerersten Jahren Gelegenheit haben, die Wirtschaft von inwendig zu betrachten und daß der Turnverein für das ihm kostenlos überlassene Lokal sehr dankbar ist. Glaubt aber der Herr Farrer, die jungen Leute würden durch die Turnstunden vom Besuch der Christenlehre abgehalten, so befindet er sich auch hierin im Irrtum. Wenn die jungen Leute von der Christenlehre fernbleiben, so ist es nicht die Schuld des Turnvereins.

Wir meinen, es gibt noch viel schädlichere Einflüsse auf die heutige Jugend, als die Zugehörigkeit zum Turnverein. Als großen Mißstand sehen wir z. B. unsere herrliche heutige Gesellschaftsordnung an. Diese sogenannte gütliche Weltordnung zwingt die jungen Leute, schon am ersten Tag nach der Entlassung aus der Volksschule in die Gesellschaft einzutreten, um durch tagelangen Lohn ihr und ihrer Angehörigen Leben kümmerlich fristen zu helfen. Wenn nun die jungen Leute gezwungen sind, von morgens früh bis abends fünf den Staub der Fabrik einzuatmen und vielfach in feuchten und ungelunden Wohnungen zu wohnen, so glauben wir, muß man es nur begründen, daß ihnen Gelegenheit bietet ist, durch gesunde turnerische Uebungen ihren Körper zu stärken für den Kampf ums Dasein und in ihre ohnehin freudbaren Jugendjahre einige Uewechselung zu bringen.

## Neues aus aller Welt.

\* **Wien, 7. April.** Der Kaiser eines hiesigen größeren Establishments, namens Schmitt, ist nach größeren Unterhaltungen glücklich gegangen.

\* **St. Johann, 6. April.** Seit Freitag regen heftige Schneeböen durch das Saartal.

\* **Langenschwalbach, 6. April.** Nachdem in der letzten Nacht die Temperatur bedeutend zurückgegangen war, trat heute früh wiederholt auf dem heftigen Tauwetter ein Schneefall ein. Die Tauwetter war den ganzen Sonntag vorübergehend von einer dichten Schneedecke bedeckt.

\* **Mülheim a. Ruhr, 7. April.** Im Streit verlegte ein Schuhmachereifer namens Zimmermann einen Arbeiter tödlich und erschlug sich dann selbst.

\* **Hamburg, 7. April.** Der stark überfüllte Hamburger Dampfer „Marcella“ ist am 26. März von dem Bremer Argodampfer „Australia“ am Kap Finsterer gesunken worden. Infolge starken Sturmes mußte die „Australia“ beidrehen. Die „Marcella“ legte die Reife fort. Nach Ablauf des Sturmes sah die „Australia“ viele treibende Korbballen.

vorräten mit. Sie beobachteten aufmerksam alles, was um sie her vorging, sprachen halblaut mit einander, machten willig Platz, wenn sie im Wege saßen, und schienen an nichts anderes zu denken, als gut hinüber zu kommen und die Kinder wohl zu behüten.

Hinten auf dem ersten Platz ging es lebhafter her. Die Passagiere hier waren meistens junge Leute, die von ihren Brüdern begleitet an Bord kamen; man sang und hielt Abschiedsreden.

Ein wohlgekleideter junger Mann ward sogar völlig betrunken an Bord gebracht und in sein Bett gelegt.

Es waren da ein paar Gandelstomms, ein Pantrotteur und ein mühevoller Ingenieur, „der seinem dankbaren Vaterlande den Mühen lehrte“ — wie einer seiner Freunde bei einem Abschiedsbecher unten im Salon sich ausdrückte; denn es ward dort sogleich ein kleiner Kommerz für die Auswanderer und ihre Freunde angefaßt.

Ferner war da ein Student, den seine Familie aus geheimen Gründen fortgeschickt hatte, und noch drei bis vier halbverkommene Individuen in neuen Kleidern, „die ein dankbares Vaterland fortzubestrebte“, wie der Student sich ausdrückte.

Um elf Uhr erschien der Doktor Vennechen mit seiner Schweseter. Sie kamen allein; der Minister war auf dem Schloße, Alfred hatte sich entschuldigt und die Frau Minister lag zu Bett.

Als sie sah, daß aus der Reife Ernst gemacht wurde, da mochte sie etwas fühlen, das Neue glich. Denn sie hielt Gilda lang in ihren Armen und murmelte sogar etwas davon, daß sie — Gilda — ihr vergeben müsse, wenn sie bisweilen etwas hart gegen sie gewesen wäre.

Die beiden Mißglückten verließen deshalb das alterliche Haus in aufrichtiger Trauer und Gilda hatte so heftige Kopfschmerzen bekommen, daß sie gleich zur Ruhe ging in die Damentajüte, welche ihr allein überlassen ward. Allmählich nahm der Lärm im Salon ab, je weiter die Gesellschaft ins sentimentale Stadium hineinkam. Der Doktor ging oben aufs Deck hinauf und spazierte hin und her. (Fortf. folgt.)

18 Leopoldstrasse 18.

# Massen-Verkauf

Infolge Vermietung meiner Ladenlokalitäten habe ich mit  
**Verkauf meines gesamten Möbel-Lagers**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen.

Vermöge seiner außergewöhnlichen Auswahl und Billigkeit ist dieser Verkauf für Jedermann eine geradezu nie wiederkehrende Gelegenheit, weil auch die einfachsten Möbelstücke im Preise wesentlich herabgesetzt sind. o o o o o

**Frühere Preise neben den jetzigen**  
sind für das Publikum ersichtlich.

Die Besichtigung sämtlicher Waren ohne Kaufzwang erbeten.

1808

## J. Schwersenz, Pforzheim

18 Leopoldstrasse 18.

Herren-Anzüge von 7 Mark an in jeder Grösse  
Herren-Anzüge zu 10, 12, 14, 16 u. 18 Mark  
Herren-Anzüge = Ersatz für Mass  
Herren-Paletots zu jedem Preis  
Herren-Hosen sowie  
Herren-Havelocks und  
Pelerinen

**Eduard Armbruster, Pforzheim**

In grosser Auswahl

Knaben-Anzüge 1.90

Knaben-Anzüge, 3, 4, 6, 8 Mk.

Knaben-Hosen, 0.75, 1.20, 1.40, 1.80 Mk.

Burschen-Hosen für jedes Alter

Burschen-Anzüge, 3.90, 5.80, 8-30 Mk.

Verkauf zu festen aber billigsten Preisen.

1122.11

Freitag  
bis  
Montag

## Geschwister Knopf Pforzheim.

Soweit  
Vorrat  
reicht.

8121

Wir bringen von heute ab sehr billige Gelegenheitsposten  
in  
**weisser Wäsche**  
besonders für Ausstattungen und grössere Anschaffungen

Damenhemden  
handgestickt, mit  
Spitzen Stück 1.15 M.

Damenhemden  
handgestickt, mit  
Zäckchen Stück 1.50 M.

Damenhemden  
neueste Form, mit  
Languetten u. Börd-  
chen-Garnitur St. 1.90 M.

Damenhosen  
guter Stoff mit  
Stickerei Paar 1.10 M.

Damenhemden  
1a. Stoff, Vorderschluss  
mit Languetten St. 1.40 M.

Damenhemden  
1a. Stoff mit reicher  
Stickerei-Garnitur St. 1.70 M.

Damenhosen  
mit Stickerei Paar 85 Pf.

Damenhosen  
guter Stoff mit reicher  
Stickerei Paar 1.25 M.

Damenhosen  
1a. Stoff, mit guter  
Stickerei Paar 1.40 M.

Bettjacken  
Piqué, mit Spitzen  
Stück 1.10 M.

Bettjacken  
aus gutem Stoff, mit  
Umlegekragen und  
schöner Stickerei  
Stück Mk. 1.90

Bettjacken  
1a. Piqué, mit reicher  
Stickerei und  
schönem Umlegekragen  
Stück Mk. 2.40

Damenhosen  
1a. Madapolam, mit  
Stickerei Paar 1.65 M.

Bettjacken  
Piqué, mit Umlege-  
kragen Stück 1.45 M.

Arbeiter-Sekretariat Pforzheim,  
Waisenhausplatz 3.  
Unser erster Jahresbericht

nebst Bericht des Gewerkschaftsartells ist erschienen und ist besolte für 10 Pfg. im Sekretariat und in der Expedition des „Volksfreundes“ überstrafe, sowie durch die Gewerkschaftskolportage zu beziehen. (1271)

Kolportage-Buchhandlung  
der Gewerkschaften Pforzheim's!

Der Arbeiterchaft von Pforzheim und Umgebung empfehlen wir uns in Lieferung sämtlicher Bücher, Zeitschriften, Broschüren und Bildern. Besonders empfehlen wir den Arbeitern und Arbeiterinnen das Abonnement auf die Romanzeitschrift „In freien Stunden“, in wöchentlichen Heften à 10 Pfg., auf „Die Neue Zeit“, wissenschaftliche Wochenchrift, à 25 Pfg., auf „Soz. Monatshefte“, à 50 Pfg., auf das kulturhistorische Werk von E. Rosenow „Wider die Pfaffenherrschaft“, vollständig in 50 Heften à 20 Pfg.

Neu! Die Hohenzollern-Legende Neu!  
in 50 Heften à 20 Pfg.

Die Kolportage befindet sich im „Tivolli“ und ist geöffnet Mittwoch und Samstag von 8-10 Uhr abends. Eine Filialniederlage befindet sich in der „Volksfreund“-Expedition, Brüderstrasse.

Kataloge zu Diensten.

1811 Der Kolporteur.

# Räumungs-Verkauf

in zurückgesetzten Sonnenschirmen.

Um mein Lager in Sonnenschirmen zu räumen, so setze ich dasselbe einem Ausverkauf aus. Ich gewähre von heute ab bis Ostern auf sämtliche farbigen Sonnenschirme 50% und mehr. Welt unter Selbstkostenpreis.

1288

**W. KERN, Schirmfabrik, Kaiserstrasse 139.**

Die hervorragendste Auswahl in

## Herren-Hüten

aller Preislagen

bringt das bedeutendste



**Hutmagazin Wilh. Zeumer,**  
Kaiserstrasse 127.

1227.6

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit dem Heutigen eröffnet die

**Karlsruher Schuhbesohlanstalt von G. Meermann,**  
Körnerstrasse 22,

eine weitere Filiale. Durch große direkte Einkäufe von bestem Leder in den größten Lederfabriken bin ich in der Lage, vorzüglich gute Arbeit zu außerordentlich billigen Preisen zu liefern.

Herren-Sohlen und Fleck von 2.50 M an,  
Damen-Sohlen und Fleck von 1.80 M an,  
Kinder-Sohlen und Fleck von 1.— M an, je nach Größe.

Ganz besonders mache darauf aufmerksam, daß auf Verlangen sämtliche Arbeiten sofort ausgeführt und auf jede gewünschte Art (genäht oder holzgenagelt) fertiggestellt werden. Für schöne Ausführung sowie für größte Haltbarkeit der Sohlen übernehme jede Garantie.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegensehend, zeichnet

1276.9

Hochachtung

**G. Meermann, Inhaber der Karlsruher Schuhbesohlanstalt.**

Hauptgeschäft: Marienstr. 45, Filialen: Kreuzstr. 10, Waldstr. 89 und Körnerstr. 22.

Ferner Schuhbesohlanstalten in Worms, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn und Würzburg.

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Schuhreparaturen in Deutschland.

## E. Lederer Pforzheim

Abteilung für Herren u. Knabenkonfektion.

Anzüge für Herren in dauerhaften Stoffen von Mk. 9 bis Mk. 12.

Anzüge für Herren in Kammgarn, Crêpe, Cheviot

zu Mk. 12, 14, 16, 18, 20 bis Mk. 30.

Anzüge für Herren in feinsten Neuheiten zu Mk. 14, 16, 18, 20 bis Mk. 30.

Anzüge für Herren, Ersatz für Mass, von Mk. 30 bis Mk. 45.

Jünglings- und Burschen-Anzüge entsprechend billiger.

1809

Knaben-Anzüge zu Mk. 2, 2.50, 3, 3.50, 4 bis Mk. 8.

Knaben-Anzüge in den feinsten Neuheiten, erstklassige Fabrikate.

Gehrock-Anzüge, Paletots, Wettermäntel, Lodenpelerinen,

einzelne Hosen, Joppen, Arbeiterkleider, Arbeiterhosen etc. etc.

in riesiger Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen.

## E. Lederer Pforzheim

Mitglied des Rabattsparvereins.

Kaiserstraße 76 **Spiegel & Wels** am Marktplatz

veranstalten mit dem Heutigen einen großen

## Hosen-Verkauf.

Derselbe bietet außergewöhnliche Vorteile und enthält folgende Preislagen:

Serie I Mk. 4<sup>40</sup> \* Serie II 5<sup>90</sup> \* Serie III 8<sup>80</sup> \* Serie IV 12<sup>40</sup>

Sämtliche Hosen in modernsten Farben, Dessins und Schnitt und sind die Preise erheblich unter reellem Wert.

Vorrätig für normale, schlanke und dicke Figuren.

Preise rein netto!

1819.3

Preise rein netto!

### Hundeversteigerung.

Am Samstag den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden im Hundezwinger des städt. Waisenmeisters Schlachthausstraße 17 nachverzeichnete herrenlose Hunde öffentlich versteigert:

1. eine gelbe große Dogge (männl.)
  2. ein weißer Hofhund
  3. ein weißer Foxterrier
  4. ein gelber Boxerhund
- Karlsruhe den 4. April 1905.  
Städt. Schlacht- und Viehhof-  
direktion.

Pforzheim.

1129.4

Buchbinder **Hermann Merkel, Einrahmungs-Geschäft**

Waisenhausplatz 6

nimmt Buchbinderarbeiten aller Art fortwährend entgegen bei bekannt guter Ausführung und billiger Berechnung.



**Fahr- u. Motorräder**

neu und gebraucht unter Garantie zu äußersten Preisen. Ersatzteile, Schlauche, Mäntel, Reparaturen prompt und billig.

**Karl Schermer,**

Winterstraße 44. Telefon 1494.

### Ital. Tafeläpfel

3 Pfd. 35 Pfg.

### Orangen

3 Stück 12, 15 u. 20 Pfg.

### Blut-Orangen

per Stück 8 und 10 Pfg.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Werderplatz 34a Karlstraße 28

Südstadt nahe am Ludwigplatz

Telephon 460. Telephon 447.

Kaiserstraße 82

am Markt

Telephon 1694.

1821

Offenburg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte ein

1236.2

## Wahngeschäft

für meine Herrengarderobe Gerberstrasse, Ecke der Langstrasse eröffnet habe.

Durch 10jährige Tätigkeit in nur soliden Geschäften sowie zuletzt bei der als sehr leistungsfähig bekannten Firma C. Maier dahier bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen.

Musterarten in deutschen und englischen Stoffen stehen zur Verfügung.

Offenburg den 8. April 1905.

Jos. Winter.

Begründet 1872 Die 3000 Arbeiter

## Maschinenfabrik Gritzner Act.-G.

Darlach

liefert jährlich über

100000 Nähmaschinen

nach allen Ländern und bietet ihren Abonnenten in Bezug auf Modelle und Ausstattungen eine so reichhaltige Auswahl, wie kaum eine andere Fabrik.

Gratis und franko

steht auf Wunsch ausführlicher Katalog über

545

Gritzner Nähmaschinen

zu Diensten. Stickunterricht gratis.

Vertr.: Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserst. 99.

**S a m m t,** dessen Farbe verblichen ist, wird in zertrümmertem Zustande tadellos aufgefärbt. Färberei Ed. Prütz, Karlsruhe. 645

# Nachklänge zum Jubelfest.

(Kupferstich-Mel.)  
 Hurra! Das war ein schönes Fest  
 So frisch - fromm - fröhlich - frei  
 Und turnerlustig strömte man  
 Von Ost und West herbei!  
 Es galt nicht nur im Gaubund  
 Dem frohen Wiedersehen,  
 Es galt auch einen Jubeltag  
 Recht festlich zu begehen! *Alalala.*  
 Der Gau und auch Herr Scheuffele,  
 So herzlich treu verbunden,  
 Sie feierten ein Silberfest,  
 Wie man's hier selten fand!  
 Nur Freundschaftsworte hörte man  
 Im Kreise weit und breit,  
 Und jede Uebung war durchweht  
 Von Treu und Dankbarkeit! *Alalala.*  
 Laßt es so bleiben fernhin  
 Im Gau hier allerorts,  
 Dann fällt in allen Tagen auch  
 Noch jugendfrisch das Herz!  
 Bleibt treu der edlen Turnerei,  
 Und stets jahrein, jahraus  
 Auch treu der Firma *Ornstein-Schwarz*,  
 Dem größten Kleiderhaus! *Alalala.*

**Konfirmanden-Anzüge**  
 in  
 guten Qualitäten  
 bei  
 besserer Verarbeitung  
 zu den  
**billigsten Preisen**  
 in  
 Buckskin,  
 Cheviot,  
 Crepe und  
 Kammgarn  
 von  
 Mk. 6.50 an  
 bis zu den feinsten.  
**Enorme Auswahl.**

**Es steht fest**  
 daß wir nur  
**gute Stoffe**  
**beste Verarbeitung**  
 und die  
**billigsten Preise**  
 der berechn. Kundsch. bieten.  
**Alle Neuheiten**  
 eingetroffen.

**Herren-Anzüge**  
 in Stoff von Mk. 8.50 an.  
**Herren-Anzüge** in Buckskin  
 von Mk. 10.50 an.  
**Herren-Anzüge** in Crepe  
 von Mk. 12.- an.  
**Herren-Anzüge** in Kammgarn  
 von Mk. 14.- an.  
**Herren-Anzüge** in Robeantes  
 von Mk. 16.- an.  
**Herren-Anzüge** auf Hochhaar  
 von Mk. 25.- an.  
**Herren-Anzüge**, feinste Ausführung  
 wie Maßarbeit von Mk. 30.- an.  
 Die gleichen Stoffe für  
**Burschen und Jünglinge**  
 entsprechend billiger.

**In Knaben-Anzügen**  
 bringen wir reizende Neuheiten  
 sowie Anzüge für Jedermann  
 von Mk. 2.30 bis zu den besten und  
 haltbarsten Qualitäten.

**Hosen**  
 1000de auf Lager  
 von der einfachsten Werktagshose bis zur  
 feinsten Sonntagshose  
 für jeden Beruf,  
 zu jedem Preis.

**Die unzerreißbare Hose**  
 in neuen Mustern und Farben  
 wieder groß auf Lager.  
**Jeder Käufer**  
 macht für uns  
**Reklame**  
 da wir nur gute Waren billig  
 verkaufen.

**Ein Versuch**  
 und Sie sind treuer  
**Kunde** von  
**Ornstein & Schwarz**  
**Karlsruhe** **Pforzheim**  
 Kaiserstraße. westl. Karl-Friedrichstraße.

**D. Thompson's Seifenpulver**  
 Marke Schwarz  
 ist  
 sparsamen Hausfrauen  
 unentbehrlich.

**Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle**  
 für Frauen, Dienstag Abend 7-1/2 Uhr, Kriegerstr. 44.

# GRATIS!

**Ohne Rahmenzwang!**  
 Gelegentlich der Ostergeschenke und behufs besserer Einführung unserer Firma in Baden  
 verpflichten wir uns, jedermann ein in feinsten Aquarellmalerei ausgeführtes, künstlerisch vollendetes  
**Portrait in Halblebensgröße vollständig kostenlos**  
 anzufertigen, vorausgesetzt, dass der Empfänger des Gemäldes uns bei seinen Freunden und Bekannten empfiehlt.  
 Man wolle eine Photographie unter Bezugnahme auf diese Annonce und gleichzeitiger Angabe  
 der genauen Adresse an das Kunst-Institut  
 1904

**E. Altmeyer & Cie. 41, rue des Petites Ecuries, Paris X**  
**Lieferanten des Offizier-Korps der französischen Armee und Marine**  
 — einsenden. — Die Lieferung des Porträts erfolgt in zirka 8-14 Tagen nach Erhalt der Photographie,  
 welche letztere unverändert mit der Sendung wieder zurückgeschickt wird.  
**NB. Diese einzig aussergewöhnliche Offerte machen wir in wirklich ernsthafter Weise und sie ist  
 nur vom heutigen Datum ab für 10 Tage gültig.**

Nachstehend einige Urteile und Anerkennungen, welche uns in letzter Zeit zugegangen sind:  
**Pfälzische Presse, Kaiserslautern.**  
 „Dieses Kunst-Institut liefert jedem Reflektanten vollständig kostenlos nach einfach einzusendender Photographie ein in feinsten Aquarellmalerei hergestelltes, halblebensgroßes Portrait, das durch seine wirklich vornehme Ausführung, bei naturgetreuer Reproduktion, alle ähnlichen Arbeiten übertrifft und ein vollendetes Kunstwerk darstellt. Als höchst sinniges Geschenk, das überall herzliche Aufnahme finden wird, wollen wir nicht ermangeln, unsern Leserkreis auf diese günstige Gelegenheit besonders hinzuweisen und die Firma jedermann bestens zu empfehlen.“  
**NB. Briefe sind je 15 Gramm mit 20 Pfg.-Marken u. Karten mit 10 Pfg.-Marken zu frankieren.**

Das mir in so liebenswürdiger Weise gratis zur Verfügung gestellte Portrait habe ich empfangen und kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung über die wirklich künstlerische Ausführung desselben auszusprechen. Ich danke Ihnen nochmals verbindlichst für Ihr freundliches Entgegenkommen und werde nicht unterlassen, Sie durch Empfehlung in meinen weitesten Bekannntkreisen dafür nach Möglichkeit schadlos zu halten.  
 Hochachtungsvoll  
**G. Kraner,**  
 Automobil- u. Fahrradhandlung,  
 Strassburg i. E.,  
 Alte Korngasse 2.

Von einer grösseren Geschäftsreise zurückkehrend, ist mir das von Ihnen angefertigte Aquarell-Portrait in die Hände gekommen und kann Ihnen daher erst heute meinen Dank und Freude aussprechen. Das Bild ist sehr schön ausgefallen und kann ich nicht genug die grosse Aehnlichkeit und die wahrhaft künstlerische Ausführung desselben hervorheben.  
 Es soll mein Bestreben sein, Ihre Firma in meinen Bekannntkreisen bestens zu empfehlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Heinrich Rapp,**  
 Tintenfabrikant,  
 Ulm a. D.

**Versuchen Sie meine Casa Real**  
 10 Stck. 45 Pfg., 100 Stck. 4.25 Mk.  
**Beste 5 Pfennig-Zigarre.**  
**Albert Maier, Zigarrenhandlung,**  
 Karlsruhe, Ecke Krieg- und Kronenstrasse.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren, Zigaretten u. Tabake**  
 in nur vorzüglicher Qualität.  
**Große Auswahl. Billige Preise.**  
**Lorenz Graf,**  
 Marienstrasse 68, Ecke der Augartenstraße,  
 gegenüber der kath. Kirche.  
 1320  
 Für Vereine hohen Rabatt.

**Photographie-Atelier**  
**Chr. Schönthaler**  
 Bahnhofstr. 50 Kaiserallee 51  
 Karlsruhe.  
 Für  
**Konfirmanden**  
 bedeutende  
**Preisermassigung.** 1826.2

**Geschäftsverlegung und Empfehlung.**  
 p. p.  
 Hierdurch mache einem hll. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
**Möbel-, Altwaren- u. Auktionsgeschäft**  
 von der Bähringerstr. 25 nach Markgrafenstr. 25 verlegt habe.  
 Ich werde vor wie nach stets bestrebt sein, meine werthe Kundsch. streng reell und billig zu bedienen, bitte daher, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.  
**Gabriel Guggenheim.**  
 Reichhaltiges Lager in gebrauchten Betten u. Möbeln jeder Art  
 Uebernahme von Versteigerungen zu jeder Zeit und außer dem Hause. 1823

**Büglarin**  
 eine perfekte nach auswärts auf  
 Fernreise gesucht. 1265.8  
 Näheres zu erfragen Kapellenstr.  
 66, 8. St. rechts.

**3 Schuhmacher**  
 sofort gesucht bei hohem Lohn.  
 Hauptstrasse 8, Durlach.

**Triumph-Fahrrad**  
 für 110 Mk. zu verkaufen.

**Arbeits-Vergabung.**  
 Zum Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes der Stadt, Straßenbahn sollen nachfolgend bezeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

**Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlofferarbeit, Anstreicherarbeit, Maltzschelarbeiten, Einleumbelag.**

Bedingungen, Angebotsformulare und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, Rathaus 2, Obergeschoss, Zimmer Nr. 104, eingesehen und abgeholt werden.  
 Ebenfalls sind auch die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Freitag den 14. April ds. J., nachmittags 5 Uhr, dem Sachl. der Ausschreibung, abzugeben. 1182.2  
 Karlsruhe den 30. März 1906.  
**Stadt. Hochbauamt.**

**Pfänder-Versteigerung.**  
 In der Woche vom 8. bis 12. Mai ds. J. werden wir die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis Lit. M. Nr. 5000. Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 19. April ds. J. stattfinden. 1243.2  
 Karlsruhe den 1. April 1906.  
**Stadt. Spar- und Baubankstelle-Verwaltung.**

**Vorzügliche weisse u. rote Tischweine**  
 à 50 Pfg. per Liter  
 empfiehlt in jedem Quantum (auf Wunsch vorher Muster)  
**Max Homburger,**  
 Weingrosshandlung,  
 Kronenstrasse 30 u.  
 Kaiserstrasse 124 a.

**Stanzer-Gesuch.**  
 Ein solider fleißiger Arbeiter, der selbständig eine Frictions- oder eine Ergatterpresse bedienen kann, findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle in der  
 1165.5  
**Baubeschlägefabr. J. Marum**  
 Karlsruhe.

**Besteht ein willkürliche Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung.**  
 Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 5-15 M. monatl. Ratenzahlung.  
 von 64 M. an. Zubehörliste gratis und franko.  
**J. Jendrosch & Co.**  
 Charlottenburg 5, No. 179

**Staudenbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe.**  
 Cheaufgabe:  
 28. März: Karl Binder von Schwarzbach, Tagelöhner hier, mit Karoline Walter von Eßens, Heinrich Krederweis von Eßententhal, Unteroffizier hier, mit Bertha Engelhard von Eßensheim, Friedrich Köhle von hier, Schreiner hier, mit Subowitz, Demant von Lauterbach, Karl Glaser von Grödingen, Dekorationsmaler hier, mit Ida Weber von hier, 30. März: Gostwin Rauch von hier, Möbeltransporteur hier, mit Josefina Herr von Freiburg, Adolf Geis von hier, Schriftföhrer hier, mit Maria Barth von Forst, Jakob Lande von Gondelsheim, Sergeant hier, mit Wilhelmine Lotich von Gondelsheim, Robert Kaufmann von Mannheim, Schloffer hier, mit Ida Baumgartner von Eßensheim, Karl Cadenbach von Nagen, Großh. Antmann hier, mit Martha Beder von hier, 1. April: Emil Hoff von Mannheim, Ingenieur hier, mit Maria Edert von Heibelsberg, Julius Grund von Münsterberg, Ingenieur hier, mit Emilie Glöckner von hier, Karl Fetting von hier, Eisenbahn-Assistent hier, mit Emilie Gräter von hier, Josef Gebhardt von hier, Theatermaler hier, mit Ottilie Friedrich von hier.

**Geburten:**  
 14. März: Ida Paula, Wat. Karl Preifendanz, Stadt Arbeiter, Johanna Clara, B. Josef Trögler, Geschäftsführer. 16. März: Emil, Wat. Karl Wid. Tagelöhner, Anna Maria, Wat. Philipp Berg, Küfer. 18. März: Frieda Marie Roja, B. Karl Brent, Stützeher. Anna Maria, Wat. August Kranz, Kaufmann. Gertrud Irma Renate, B. Dr. Eduard Ihm, Frauenarzt. 19. März: Theodor Karl, B. Theodor Madel, Stadttagelöhner, Paula, Vater Karl August Deubler, Tagelöhner. Wera, B. Dimitri Winogradoff, Ingenieur. Joseph Gustav, Wat. Anton Lorenz, Stadttagelöhner. Anna Maria, Vater Georg Sauer, Metzger. Hermann Josef, B. Albin Diebold, Installateur. Anna Maria, Josefine, B. Julius Götz, Straßenbahnkontrollleur. Adolf, Wat. August Müller, Eisenbahn-Assistent. Altona Arbeiter. 20. März: Gertha Emma, B. Johann Fremmer, Kleidermacher. Sophie, Wat. Robert Endres, Otto, B. Walter Ferdinand Otto, B. Gustav Flach, Großh. Registrator. Gertrud Lina Paula, B. Robert Gintz, Musiker.

**Verderblich 37, Waldstr. 40 c, 36 Kaiserstraße 36.**  
**Billige Schuhwaren Herren-Kleider Reisekoffer**  
 von 7 1/2 Mk. an,  
**Holzboffer, Handboffer**  
 zu den billigsten Preisen 1185.4  
**S. Jost**  
 18 Markgrafenstraße 18.  
**Betten.**  
 Mehrere neue polierte Bettstellen, Posten, Polstern und teils stellige Matratzen werden schon von 50 Mk. an abgegeben bei 1193.3  
**Wilh. Zeiter, Sofenstr. 85.**  
 Das Anfertigen von Betten und sämtl. Polsterwaren wird reell und billig ausgeführt.

Markgrafenstraße 22, Ecke, ist ein neues 1153.10  
**Triumph-Fahrrad**  
 für 110 Mk. zu verkaufen.